

STUDIEN DER BIBLIOTHEK WARBURG  
HERAUSGEGEBEN VON FRITZ SAXL  
I. CASSIRER / DIE BEGRIFFSFORM IM  
MYTHISCHEN DENKEN

Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 1922

ERNST CASSIRER  
DIE BEGRIFFSFORM IM  
MYTHISCHEN DENKEN

Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 1922

*Die Bibliothek Warburg ist der Erforschung des Nachlebens der Antike gewidmet. Sie dient ihrer Aufgabe durch Sammlung des kulturwissenschaftlichen Materials, durch Vorträge und durch die Herausgabe grösserer Arbeiten, die in den „Studien“ enthalten sind.*

ISBN 978-3-663-17231-4      ISBN 978-3-663-18252-8 (eBook)  
DOI 10.1007/978-3-663-18252-8

## VORWORT

Die folgende Studie gibt, in etwas erweiterter Fassung, den Inhalt eines Vortrags wieder, der von mir im Juli 1921 in der „Religionswissenschaftlichen Gesellschaft“ zu Hamburg gehalten worden ist. Zu gesonderter Veröffentlichung war dieser Vortrag anfänglich nicht bestimmt; denn das Problem, das er sich stellt, gehört einem weiteren Umkreis von Fragen an, aus dem es sich, wie ich mir wohl bewußt bin, nur schwer herauslösen läßt. Wenn ich mich jetzt trotzdem zu einer solchen Veröffentlichung entschließe, so bitte ich den Leser, das Folgende nur als einen ersten Entwurf und als eine Skizze anzusehen, die ihre nähere Ausführung erst in der Darstellung des umfassenderen Problembereiches finden kann, aus welchem sie nur einen vorläufigen Ausschnitt bildet. Die Vorarbeiten zu dieser Darstellung sind jetzt so weit gefördert, daß ich hoffen darf, in kurzem wenigstens den ersten Teil einer „Philosophie der symbolischen Formen“ vorlegen zu können, der vorerst freilich nur die Phänomenologie der sprachlichen Form enthalten wird; ihm soll sich dann, gemäß dem Gesamtplan der Arbeit, zunächst eine Analyse des mythischen Bewußtseins und seiner Stellung zur Sprache, zur Kunst und zur wissenschaftlichen Erkenntnis anschließen, in welcher vieles, was im folgenden nur angedeutet werden konnte, seine genauere Darlegung und, wie ich hoffe, seine schärfere systematische Begründung finden wird.

Der Herausgeber dieser Studien, Herr Dr. Fritz Saxl, hat durch das lebhafteste Interesse, das er von Anfang an an dem Inhalt meines Vortrags genommen hat, nicht nur alle meine Zweifel und Bedenken gegen seine gesonderte Veröffentlichung überwunden, sondern er hat mich auch bei der Drucklegung sowie bei der Beschaffung der oft schwer zugänglichen Quellen — zum größten Teil aus dem Material der Bibliothek Warburg — in jeder Weise unterstützt; — ich möchte ihm hierfür auch an dieser Stelle meinen herzlichen Dank aussprechen. Auch meinen Kollegen an der Hamburgischen Universität, Herrn Prof. Carl Meinhof, Prof. Otto Dempwolff und Dr. Erwin Panofsky, die den Aufsatz im Manuskript bzw. in der Fahrenkorrektur gelesen haben, bin ich für manchen wertvollen Rat und Wink zu Dank verpflichtet.

Hamburg, im Juli 1922.

ERNST CASSIRER